

zuziehen. Wie die Ausbildung dabei aussehen muss, kann sich jeder allein ausrechnen.

Diese Zustände sind unhaltbar und müssen einer radikalen Aenderung unterliegen. Zum ersten muss verlangt werden, dass die Prüfungen bei der Wojewodschaft schärfer gehandhabt werden. Es sind diesbetreffende gesetzliche Bestimmungen, die scheinbar nicht ganz eingehalten werden, denn sonst wäre es doch unmöglich, dass durch einen Beamten innerhalb eines Tages über 50 (fünfzig) Kandidaten geprüft werden.

In Katowice wurde mit einem grossen Kostenaufwand die technische Schule aufgebaut und eingerichtet. Der Zw. Zaw. Automobilistów hat sich dieserhalb an die massgebenden Stellen gewandt, damit bei dieser Schule eine spezielle Abteilung für Ausbildung von Kraftwagenführern geschaffen wird. Die Gründung einer solchen Abteilung ist umso mehr notwendig, da das verhältnismässige junge Autovolk keine der für andere Handwerkszweige gültigen Gesetze untersteht. Dasselbst könnte auch eine Prüfungsstelle für im Autofach beschäftigte Lehrlinge Monteure und Meister geschaffen werden.

Die Privat-Fahrschulen würden bei einer musterhaften Führung dieser Schule von selbst eingehen.

## Im Monat Juli

feiern folgende Kollegen des Z. Z. A. Ortsgruppe Katowice ihren Geburtstag: He'man Maks. (8), Pohl Leonard (9), Golbig Jan (9), Krentusz F. (9), Kempa Aug. (11), Dietrich Wilh. (12), Szymik Maks (12), Bulla Aug. (13), Schmich E. (14), Sklorz Konst. (16), Plonka W. (18), Wawra L. (19), Imiela H. (24), Kübel P. (25), Wydra O. (25), Lipaszowski H. (25), Moric Ant. (26), Springer W. (28), Bonczkowski Fr. (28), Hasnik Aug. (29), Augsburg G. (29)

Der Vorstand des Z. Z. A. sowie der Spółdzielnia gratulieren den Geburtstags-„Kindern“ auf diesem Wege auf das herzlichste und hoffen, dass jeder einzelne ein Jahrhundert erleben wird.

## Gerichtliches

### Nichtaushändigung der abgegebenen Original-Zeugnisse.

Der Koll. Katerwe war bei der Baufirma Adamski beschäftigt. Bei der Entlassung wurden demselben die Original-Dokumente wie Zeugnisse usw. nicht zurückgegeben. Der Arbeitgeber bestritt derartige Papiere zurückbehalten zu haben.

Der Koll. Melek als Verbands-Sekretär strengte daher im Namen des geschädigten Kollegen gegen obige Firma eine Klage beim Kattowitzer Gewerbe-Gericht an und verlangte eine entsprechende Entschädigung für den entlassenen Kollegen, da derselbe ohne Papiere keine Beschäftigung finden konnte.

Das Gericht verurteilte die Firma Adamski daraufhin zur Zahlung eines dreimonatlichen Gehalts d. i. 1050.— Zł. ((Aktenzeichen L. d. XV. P. 118/31).

### Entlassen aus eigener Schuld.

Bekanntlich erhalten diejenigen Arbeitnehmer, die aus „eigener Schuld“ die Arbeit verlieren, keine

## Sekretär Raabe †

Wohl jeder der älteren Kollegen wird den ehemaligen Sekretär der Chauffeure in Oberschlesien gekannt haben. Wie uns mitgeteilt wird, weilt Koll. Raabe nicht mehr unter den Lebenden. Er wurde das Opfer eines heimtückischen Ueberfalls in Breslau, wo er seit ca. einem Jahre gewohnt hat. Wie es heisst, sollen den Ueberfall linksstehende Radikalisten veranlasst haben, da der Verstorbene als Sozialist diesen Elementen schon lange ein Dorn im Auge gewesen ist.

Arbeitslosen-Unterstützung. Die Ursache der Entlassung bescheinigt der Arbeitgeber auf einem dazu besonders vorgesehenen Formular.

In diesem Falle war die Sache folgende:

Der Koll. W. war bei der Huta Szkła in Orzesze beschäftigt. Da er seit über 2 Monaten kein Gehalt erhalten hatte behielt er für sich von den durch ihn für die Firma einkassierten Geldern 200.— Zł. Er meldete dieses ordnungsgemäss dem Kassierer u. bat, diese Summe a conto Gehalt zu buchen.

Die Direktion der Huta Szkła war jedoch anderer Ansicht und entliess den Koll. W. auf der Stelle. Auf dem Entlassungsschein war angegeben „aus eigener Schuld“.

Der Kollege bekam auf diese Art und Weise nicht nur keine Entschädigung für die gesetzliche Kündigungszeit, auch die Arbeitslosen-Unterstützung wurde nicht ausbezahlt.

Da die Firma auf Aufforderung unseres Verbandes nicht gutwillig zahlen wollte, wurde die Sache dem Schlichtungs-Ausschuss übergeben, der den Spruch fällte, dass die Entlassung zu Unrecht erfolgt wäre und der Kollege wieder eingestellt werden müsste, andernfalls wäre eine Entschädigung von einem Monats-Verdienst, in diesem Falle 250.— Zł. an den Kollegen W. zu bezahlen.

Die Arbeitslosen-Unterstützung wäre auch ausbezahlt. ((Aktenzeichen Ldz. 79).

### Ohne Grund entlassen.

Einen ähnlichen Fall behandelt der Schlichtungs-Ausschuss im Falle des Kollegen Hetmanski, der bei den „Schlesischen Autobus - Linien“ beschäftigt war.

Auch in diesem Falle erkannte der Schlichtungs-Ausschuss, dass die Entlassung zu Unrecht erfolgt wäre und dem Koll. Hetmański eine Entschädigung von 180.— Zł. ausbezahlen wäre. Andernfalls hätte Wiederaufnahme zu erfolgen. Ebenso ist die Arbeitslosen-Unterstützung nachzuzahlen. (Aktenzeichen L. dz. 59).

## Heitere Ecke

Die Autowache: „Ist es wahr, du sollst deine Frau kennengelernt haben, als du sie angefahren hast?“

Der Taxifahrer: „Jawohl!“

Die Autowache: „Sooo, dann wirst du wohl jetzt ein bisschen vorsichtiger fahren, hö?“